

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 25

Rubrik: Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

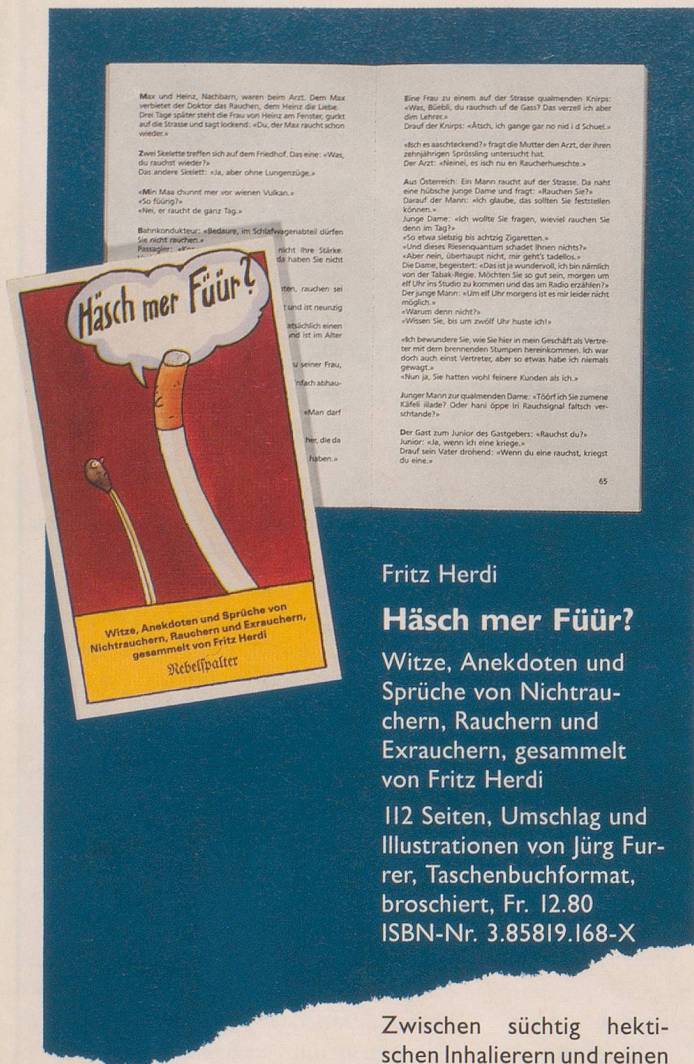
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fritz Herdi

Häsch mer Füür?

Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Extra Rauchern, gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.168-X

Zwischen süchtig hektischen Inhalierern und reinen Geniessern, die ihre feine, im Humidor gehätschelte Havanna-Zigarre langsam in Rauchkringel aufgehen lassen, besteht fast ein so grosser Unterschied wie zwischen Rauchern insgesamt und allen andern Leuten, die nie jemanden fragen würden: «Häsch mer Füür?» Genau in dieser Spannweite sind die Witze und Anekdoten angesiedelt, die sich in Fritz Herdis neuem Bändchen nicht in Rauch und Asche, sondern in Lachen und Schmunzeln auflösen.



«Ich gseh dich gar nüme mit dinere Fründin uusgah.»
«Ich mag ires impertinent Lache nid verbutze.»
«Isch mir gar nie uufgale.»
«Bisch jo au nid debii gsii, won ich ire en Hüroots-Aatrag gmacht han.»

Das Pärchen der Woche: Sie war Hundezüchterin, und er stand da wie ein begossener Pudel.

Der Unterschied zwüschen Antiquität und Grümpel? Das chunnt ganz uf de Verchäuer aa.

Täfelchen über dem Bürotisch eines von Haarausfall scheusslich heimgesuchten und deswegen oft gehänselten Mitarbeiters: «Die Esel werden grau, die klugen Leute kahl.»

Der eingebildete Möchtegern-Lyriker: «Us däne Värs vo mir chönd Sie s Porträt vo minere Bruut useläse.»
«O je, also hinkt sie?»

Bub beim Kinderpsychiater: «Schon bei der kleinsten Belästigung greife ich zur Flasche.»
«Wein oder Schnaps?»
«Coca Cola.»

Der Chef zum neuen Mitarbeiter: «Und doo isch de Bürotresor. Leider hani d Kombination vergässe. Aber meischtens goht er uuf, wäme zümftig mit de Fuuscht druffhaut.»

Wenn ein Mensch als unbestechlich geschildert wird, erhebt sich die Frage, ob man ihm nicht einfach zu wenig angeboten hat.

«**Schatz**, du bisch würlkli di schöönscht Frau uf de ganze Wält!»
«Isch das tatsächlich dini Meinung, oder saisch das eifach, wil's wahr isch?»

Der Mann zum amtlichen Besucher: «Jetzt wird es aber langsam ungemütlich. Zuerst ist meine Frau durchgebrannt. Das habe ich verkräftet. Aber jetzt wollen Sie mir also wahrhaftig den Fernsehapparat pfänden?»

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Psychiater zum Patienten: «Guete Maa, Sie müend nüme zu mir choo. Sie sind geheilt.»
Ex-Patient: «Grauehaft. Geschter bini no der Alexander de Grooss gsii, und hütt niemert me.»

«**Darf** ich mich vorstellen? Mein Name ist Eiger.»
«Eiger? Interessant. Sagen Sie, kennen wir uns nicht aus dem Berner Oberland?»

«**Herr** Diräkter, isch das Ires Hundeli?»
«Nei.»
«Also hau ab, du Köter!»

«**Hurra**, hurra, hurra!»
«Was ist denn los?»
«Hurra, nur noch 29 Tage, und dann gibt's wieder Zahntag!»

Der Schwiegervater in spe zum Schwiegersohn in spe: «Mini Tochter chan mit ere Mitgift vo anderthalb Millione rächne. Und was händ Sie z büüte?»
«E Quittig.»

Von allen Mitteln, die einen Schnupfen garantiert nicht kurieren, ist Whisky am beliebtesten.

Kolumbus war der grösste Planwirtschaftler aller Zeiten. Als er lossegelte, wusste er nicht, wohin es ging. Als er ankam, wusste er nicht, wo er war. Als er heimkehrte, hatte er keine Ahnung, wo er gewesen war. Und das alles machte er mit anderer Leute Geld.

Ein Kunde im Reisebüro: «Mini Frau und ich käned die ganz Wält. Was hettid Sie susch no?»

Der Schlusspunkt

Karfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten und viele schöne Wochenendtage beweisen: Was die Strassenpolizei wirklich braucht, sind Verkehrslawinenhunde.